

Wasserflüge auf Alpen in Amden werfen Wellen bis nach Bern

Versorgungsflüge für zwei ausgedörrte Alpen in der Region bringen das Fass zum Überlaufen: Die Heli-Branche will sich dagegen wehren, dass ihr die Armee zunehmend Aufträge wegschnappt – zum Nulltarif für die Besteller.

von Christoph Leiber

Ein Superpuma der Armee sorgt in Weesen und Amden für Aufsehen. Insgesamt 40-mal fliegt er gestern und heute Wasser aus dem Walensee auf die Alp Oberhäseren, die auf Ammler Gebiet zwischen Speer und Mattstock liegt. Einen Kubikmeter fasst der Behälter, der am Helikopter angehängt wird. «Die Quellen bei uns sind versiegt, und auch das gesammelte Dachwasser ist aufgebraucht», sagt Älplerin Jeannette Jöhl. Dank des Seewassers seien die 130 Tiere und die Alpwirtschaft für die nächsten Wochen wieder versorgt. Schon letzte Woche musste die kleinere Alp Furgglen auf der Südseite des Mattstocks mit

zehn Flügen beliefert werden. Diese übernahm ebenfalls die Armee.

Die Wasserflüge in der Region haben im schweizerischen Helikopterverband, der Swiss Helicopter Association (SHA), heftige Diskussionen ausgelöst. Dies bestätigt deren Präsident, der Bündner CVP-Nationalrat Martin Candinas. Im Verband herrsche nicht erst seit gestern Unmut darüber, dass die Armee mit ihren Wasserflügen der Branche Aufträge wegschnappe.

Trainingsflüge zum Nulltarif

Das Problem dabei: Die Luftwaffe bietet die Flüge zum Nulltarif an. «Für unsere Piloten sind das Trainingseinätze», erklärt Daniel Reist, Kommunikationschef der Schweizer Armee. Es sei sinnvoller, Wasser auf Alpen zu flie-

gen, als mit einem Übungsgewicht am Helikopter zu trainieren.

Die Einsatzverordnung des Bundes sieht vor, dass die Armee zivile Unternehmen nicht konkurrenziert. Deshalb holt sie vor jedem Einsatz die Einwilligung der SHA ein, die mit den lokalen Helikopterfirmen Rücksprache nimmt. Dies sei allerdings eine Farce, sagt Reto Rüesch, Geschäftsführer der Heli Linth AG in Mollis: «Wenn wir Nein sagen, springen unsere Kunden ab.» Denn Alpen seien wichtige Auftraggeber. Für Rüesch ist deshalb klar: «Es braucht eine Grundsatzdiskussion darüber, was die Armee machen darf und was nicht.»

Diese Diskussion will die SHA nun führen: «Wir werden die Luftwaffe zu einer Aussprache einladen», sagt Präsident Candinas. Nachdem die bisher-

gen Gespräche nicht gefruchtet hätten, müsse der Dialog intensiviert werden.

Heli-Branche ist kompromissbereit

Candinas betont, dass die SHA Hand zu einem Kompromiss biete: «Wir sind uns bewusst, dass Wasserflüge durch private Firmen ins Geld gehen würden.» Dennoch sei dies kein Grund, ganz auf die Einnahmen zu verzichten: «Auch unsere Branche muss ihre Kosten decken», sagt er.

Verständnis für die Älpler zeigt auch Reto Rüesch. Dies, weil das Wasser wegen der extremen Trockenheit im Moment teils über weite Strecken geflogen werden müsse. Allein die Flüge zur Alp Oberhäseren hätten rund 10 000 Franken gekostet, rechnet er vor. Dies könne man keinem Alpbetrieb aufbürden.

KULTUR

Fangen spielen à la Hollywood:

Die Geschichte, die der Komödie «Tag» zugrunde liegt, ist viel interessanter als der Film selber. SEITE 17



NACHRICHTEN

Langes Warten:

Die Bearbeitung der Wiedergutmachungsgesuche der Verdingkinder dauert länger als erhofft. SEITE 15

SPORT

Fest im Sattel: Der Waliser Geraint Thomas präsentierte sich in den Pyrenäen als souveräner Leader der Tour de France. SEITE 20

Wetter heute

Linthgebiet



16°/31°
Seite 23

Inhalt

Region	2	Kultur	17
Todesanzeigen	11	Sport	19
Meinung	12	TV-Programm	22
Nachrichten	13	Wetter / Börse	23

Redaktion Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11, E-Mail: gastersee@suedostschweiz.ch
Reichweite 171 000 Leser (MACH-Basic 2018-1) **Kundenservice/Abo** Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch
Inserate Somedia Promotion, Telefon 055 285 91 04, Fax 055 285 91 11, E-Mail: uznach.inserate@somedia.ch



Schmerkner SVP bläst Nationalfeier ab

Die geplante Nationalfeier der SVP in Schmerikon ist gestrichen. Der Auftritt von Ständeratspräsidentin Keller-Sutter fällt ins Wasser. Der Vorstand der Ortspartei hat auf seiner vergangenen Sitzung beschlossen, die Veranstaltung abzusagen. Der Grund: Für den geplanten Grossanlass hatten sich nicht genügend Personen angemeldet. Die Kosten hätten daher nicht gedeckt werden können. Die SVP Schmerikon bedauert die Absage sehr, wie es heisst. Sie vermutet, dass sich nur wenige Personen ange-

meldet haben, weil derzeit viele Leute im Urlaub sind oder sie den 1. August lieber in privatem Rahmen feiern. Die Absage kostet die Partei auch Geld, denn sie hat zum Beispiel schon in Werbung investiert.

Andernorts im Linthgebiet wird der 1. August schon einen Abend vorher gefeiert, um mehr Leute anzulocken als in vergangenen Jahren. Die Organisatoren etablierter Veranstaltungen in der Region berichten von stabilen Teilnehmerzahlen. (sch) **REGION SEITE 3**



Die kleinen Wanderstars von morgen im Fokus

Kinder stehen im Zentrum dieser Etappe: Auf der Wanderung hoch über Amden suchen sie eifrig Taler, um am Schluss ein Geschenk zu erhalten. **REGION SEITE 7**

Stadt macht Geheimnis um Vertrag

Die Karl Rüeegg AG baut im Engelhölzli, an der Grenze zu Rüti, einen neuen Entsorgungspark für Abfälle. Die Firma ist aktuell der einzige Anbieter in Rapperswil-Jona. Die Baubewilligung für den Neubau hat die Stadt bereits Anfang Jahr erteilt. Nun hat sie mit der Firma auch einen Vertrag für das Land abgeschlossen, das ihr gehört. Über die Details des Deals schweigt sich Stadtpräsident Martin Stöckling allerdings aus. (pb) **REGION SEITE 2**

Lakers und HC Thurgau kooperieren

Die beiden besten Eishockeyklubs der Kantone St.Gallen und Thurgau spannen zusammen: Die SC Rapperswil-Jona Lakers als Aufsteiger in die National League und der HC Thurgau aus der Swiss League haben eine längerfristige Partnerschaft vereinbart. Diese soll nicht nur auf Stufe Fanionteam für beide Vereine fruchten. Auch die Juniorenbewegung nimmt dabei eine zentrale Bedeutung ein. (bca) **SPORT SEITE 21**